

PE 7.4.18

# Politiker hielten Unterrichtsstunde

Norbert Dünkel und Andrea Lipka zu Gast an der Montessori-Schule in Lauf

LAUF – MdL Norbert Dünkel (CSU) und die SPD-Landtagskandidatin Andrea Lipka waren am „Tag der freien Schulen“ zu Gast auf dem Montessori-Campus in Lauf. Die Schülerinnen und Schüler hatten sich auf eine heiße Fragerunde vorbereitet, während im Anschluss, beim Nachgespräch mit Vereinsvorstand, Elternvertretern und Lehrkräften, Aspekte der Bildungspolitik im Mittelpunkt standen.

Die Klassen 9 und 10 hatten sich mit ihrem Lehrer und den zurzeit dort praktizierenden Studierenden intensiv auf die Podiumsdiskussion vorbereitet. Neben der Frage, ob das Wahlalter auf 16 Jahre gesenkt werden soll, ging es auch um Flüchtlings- und Drogenpolitik. Während der CSU-Landtagsabgeordnete Dünkel beim Wahlalter 16 klar „Nein“ sagte, weil 16-Jährige aus seiner Sicht noch zu jung zum Wählen sind, war Andrea Lipka der Meinung, dass durch ein niedrigeres Wahlalter das Interesse für politische Prozesse bei Schülern und Auszubildenden geweckt werden könne. Sie schlug aber vor, mit Kommunalwahlen zu beginnen.

Bei der Flüchtlingspolitik näherten sich die Meinungen beider Politiker an. Dünkel führte aus, dass zuerst die Kapazitäten für die Asylbewerber geschaffen werden müssten. Sie sollten z.B. nur in geeigneten Wohnungen unterbracht werden.



Norbert Dünkel (CSU) und Andrea Lipka (SPD) im Gespräch mit Schülern der Montessori-Schule Lauf. Foto: Privat

Lipka betonte, dass es nicht möglich ist, eine feste Zahl für Asylbewerber festzulegen. Man sollte aber ein Einwanderungsgesetz schaffen, um die Anzahl der Einwanderer kontrolliert zu regulieren.

Bei der Frage eines Schülers zur Drogenpolitik der Bundestagspolitikerin Marlene Mortler an Dünkel konnte dieser deren Maßnahmen nur gutheißen. Er begründete dies sehr anschaulich mit einer Erfahrung aus seiner Jugend, als Freunde aus dem Bekanntenkreis über „Einstiegsdrogen“ in die Sucht gerutscht sind.

Themen wie der „schmutzige“ Dieselmotor, aber auch die Frage nach der Endlagerung atomaren Abfalls, kamen ebenfalls zur Sprache.

Die beiden politischen Landkreisvertreter stellten sich auch Fragen zu ihren persönlichen Karrieren und bewiesen, dass sie ganz normale Bürger sind.

Aus Sicht der Schülerinnen und Schüler fand die Diskussion in einer sehr respektvollen Atmosphäre statt. Die Fragen wurden von den Politikern ausführlich und verständlich beantwortet.